

## **Leonardo macht's möglich: Verbundausbildung Poznan-Berlin**

Vom 7. Januar bis 3. Februar 2007 weilte erstmalig eine Gruppe von sechs Berufsschullehrerinnen aus dem Poznaner ökonomischen Oberstufenzentrum Stanislaw Staszic zu einem Berufspraktikum am Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung in Berlin-Lichterfelde.

Das Praktikum ist ein weiterer Schritt zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen beiden Schulen, die seit 2004 durch ein Kooperationsabkommen miteinander verbunden sind. Auf polnischer Seite wird das Projekt unter dem Titel „Deutsch-polnische Kooperation im Rahmen der kaufmännischen Berufsausbildung“ durch die dortige Nationale Agentur (KAP) für Leonardo da Vinci-Programme gefördert.

Das OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung kam bereits im vergangenen Jahr erstmalig im Rahmen der Leonardo-Verbundausbildung in den Genuss der Zusammenarbeit mit der Partnerschule in Poznan, als Praktikantinnen des Bildungsganges ProPolska ihr viermonatiges Praktikum in Unternehmen und Verwaltungen in Poznan absolvierten. Damals organisierte die Partnerschule ein interkulturelles Einführungsseminar für die Berliner Auszubildenden, betreute die Gruppe während des Praktikums in Poznan und führte schließlich gemeinsam mit Vertretern der Poznaner Betriebe und der Ausbildungseinrichtungen aus Berlin eine Abschlussevaluierung durch. Ähnliche Aufgaben wird die Poznaner Schule ab Mitte Februar 2007 wahrnehmen, wenn wiederum eine Gruppe von Berliner Auszubildenden zu einem viermonatigen Praktikum in Poznan weilt.



Kollegin Zawodna aus Poznan berät die Schülerinnen Kasia Elert und Martina Majewska in der KF 63

Das Programm für die polnischen Kolleginnen war gespickt mit vielfältigen Aktivitäten. Emilia Mendak, stellvertretende Schulleiterin in Poznan und Leiterin der Gruppe meint dazu: „Der Aufenthalt hat unsere Erwartungen weit übertroffen“. Die Kolleginnen hospitierten nicht nur in verschiedenen Unterrichtsfächern, sondern halfen auch die angehenden ProPolska-Praktikanten gezielt auf ihren Aufenthalt in Polen vorzubereiten. Viele Polnisch-Stunden wurden durch ihre Beiträge bereichert, auch in den Fächern Wirtschaftslehre und Rechnungswesen gab es interessante deutsch-polnische Diskussionen. „Wie steht's mit der polnischen Wirtschaft wirklich?“ – Mit wem könnte man besser darüber diskutieren als mit polnischen Kolleginnen vom Fach....

Zum Schul-Alltag gehörte aber auch die Teilnahme an Konferenzen auf den verschiedenen Ebenen, an Lehrproben, Lehrerseminaren und Abschlussprüfungen sowie an der feierlichen Verabschiedung der Absolventen im Bereich Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation nach bestandener IHK-Prüfung.

Auch außerhalb der Schule gab es zahlreiche interessante Eindrücke. In der Ausbildungsabteilung der Senatsverwaltung für Inneres, die für die Ausbildung aller Senatsverwaltungen des Landes Berlin zuständig ist, lernten die Kolleginnen vor Ort die praktischen Seiten der Ausbildung der ProPolska-Auszubildenden kennen. Frau Brede, Leiterin der Abteilung, lud danach zu einem Ausflug auf die Dächer von Berlin ein.



Auf den Dächern von Berlin Lehrerinnen aus Poznan und Schüler aus Berlin mit der Ausbildungsleiterin, Frau Brede (4.v.r.), auf dem Turm des alten Stadthauses

Ein Höhepunkt des Aufenthaltes in Berlin war zweifellos die Einladung zur offiziellen Verabschiedung der ProPolska-Praktikanten nach Polen im Reinickendorfer Rathaus. Zu dieser Veranstaltung, organisiert von der Ausbildungsabteilung des Bezirksamtes unter der Leitung von Frau Kasokat-Bunar, lud

die Bezirksbürgermeisterin von Reinickendorf, Frau Wanjura ein. Auch der Botschafter der Republik Polen in Deutschland, Dr. Prawda, nahm daran teil. In gelöster Atmosphäre ergaben sich dabei viele Möglichkeiten zu intensiven Gesprächen. Sowohl die Bürgermeisterin wie der Botschafter sagten dem ProPolska-Projekt und der Kooperation zwischen beiden Schulen ihre weitere volle Unterstützung zu.

Herr Oberschulrat Schnadwinkel von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung überbrachte die Grüße und den Dank seines Hauses. Der Schulleiter des OSZ, Herr Bagatsch, bedankte herzlich sich für die wohlwollende Unterstützung von allen Seiten.

Fragen der Kooperation im Berufsbildungsbereich zwischen Berlin und Poznan wurden zwei Tage später in einem weiteren Gespräch mit Oberschulrat Schnadwinkel in der Senatsverwaltung für Bildung vertieft. Dabei übermittelte die Leiterin der polnischen Gruppe im Namen ihres Schulleiters, Herrn Redlinski, eine herzliche Einladung zur Teilnahme an der Bildungsmesse in Poznan am 16. Februar 2007.



Bürgermeisterin Wanjura (3.v.l.), Botschafter Prawda (4.v.l.), mit Kolleginnen und Kollegen aus Poznan und Berlin

Großen Anklang bei den Gästen aus Poznan fand auch eine Diskussionsrunde in der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin. Der stellvertretende Vorsitzende, Gernot Ribka, erläuterte die breit gefächerten Aktivitäten der Gesellschaft zur Förderung der Verständigung zwischen Berlin und Polen und wies auf die besondere Bedeutung hin, die Jugendbegegnungen und insbesondere Praktika im Nachbarland beim Abbau von Vorurteilen spielen. Er übergab den Teilnehmern eine Auswahl von Publikationen der Deutsch-Polnischen Gesellschaft, u.a. die Weihnachtsausgabe 2006 von „Spotkanie“, dem Info-Magazin der Gesellschaft, in dem auch ausführlich über das ProPolska-Projekt berichtet wird.

Das Haus Kreisau, die wundervoll an der Havel gelegene Begegnungstätte der evangelischen Kirche, befasst sich seit Jahrzehnten mit den Sorgen und Nöten junger Menschen in der beruflichen Ausbildung. Hier erfuhren die Gäste aus Poznan vom Leiter des Hauses, Pfarrer Voß, und seiner Kollegin, Frau Schöne, wie man in Seminaren und Gesprächen, beim Essen und bei gemeinsamen sportlichen Aktivitäten versucht, Lösungen für die vielfältigen Konflikte von Auszubildenden durch Toleranz in einer multikulturellen Stadt näher zu kommen. Bei diesem Besuch wurde auch der historische Hintergrund des Hauses, nämlich die Rolle des Kreisauer Kreises als Widerstandszelle gegen die Nazi-Diktatur thematisiert. Nicht zuletzt daraus ergibt sich das besondere Engagement des Hauses für den Dialog mit Polen und die enge Zusammenarbeit mit der Europäischen Begegnungsstätte in Kreisau (Krzyzowa)/Schlesien.



Besuch im Haus Kreisau mit Pfarrer Voß (2.v.r.) und Schulleiter Redlinski aus Poznan

Neben dem offiziellen Programmpunkten gab es für die polnischen Kolleginnen natürlich auch Gelegenheit die vielfältigen Sehenswürdigkeiten und Problemzonen Berlins und Potsdams kennen zu lernen. Dazu gehörte ein Besuch auf der Grünen Woche, im Cecilienhof und in der Philharmonie ebenso wie ein Rundgang durch Kreuzberg und Neukölln, wo man sich auch einen Eindruck vom Umfeld der mittlerweile über die Landesgrenzen hinaus bekannten Rütli-Schule machen konnte.

Am letzten Tag wurde im Haus Kreisau Bilanz des vierwöchigen Praktikums gezogen und mit Kollegen des OSZ diskutiert, welche gemeinsamen Projekte in Zukunft angegangen werden sollen. Die Voraussetzungen für eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen beiden Schulen scheinen nunmehr besser als je zuvor.

Ende März 2007 werden die Kolleginnen der Partnerschule ihre gesammelten „Berliner Erfahrungen“ auf einem Symposium in Poznan allen Kollegen an kaufmännischen Berufsschulen der Stadt vorstellen. Es bleibt

zu hoffen, dass dieser Einstieg „Schule macht“ und intensive Begegnungen zwischen Lehrern hüten und drüben der Oder bald zu einer Selbstverständlichkeit werden.